

Sport regional

Verbandspräsidium lehnt sechs der acht Beschwerden ab

Klasseneinteilung im FVR: Nur in der Kreisliga C gibt's „kleinen Lösungen“ – Annahme des Spielausschuss-Vorsitzenden Jens Bachmann bestätigt

Von Marco Rosbach

■ **Koblentz.** Die Klassen im Fußballverband Rheinland (FVR) bleiben so, wie sie mithilfe einer Software am Samstag vor einer Woche erstellt und veröffentlicht worden sind. Lediglich in zwei Fällen erfolgte eine leichte Anpassung, weitere Änderungen gibt es nicht. Das steht nach der jüngsten Präsidiumssitzung fest. Für Vereine, die auf eine nachträgliche Korrektur in Form vom Tausch zweier Mannschaften gehofft hatten, platzt damit die Hoffnung, vielleicht doch das ein oder andere Derby mehr spielen zu dürfen, durch die Einteilung in eine andere Staffel eventuell mehr Zuschauer zu den Heimspielen locken zu können oder nach vielfachem Staffwechsel wieder „heimisch“ zu werden.

Aus Sicht des FVR bedeutet diese Entscheidung: Der kreisübergreifende Spielbetrieb mit der computergesteuerten Einteilung der Spielklassen unterhalb der Rheinlandliga, in der die zurückgelegte Fahrtstrecke das entscheidende Kriterium ist, kann drei Jahre nach seiner Einführung als so gefestigt angesehen, dass auch in Zukunft nachträgliche Korrekturen immer unwahrscheinlicher werden.

„Insgesamt waren zur Staffe-



Nichts zu machen: Der FV Engers II (in Grün, hier im Derby gegen den TV Mülhofen) hätte gerne die Staffel mit der SG Weißenthurm getauscht. Doch aus diesem Plan wird nichts, wie nach der Sitzung des FVR-Präsidiums endgültig feststeht.

Foto: Jörg Niebergall

einteilung 2026/27 acht Beschwerden seitens der Vereine zu verzeichnen“, heißt es in einer Stellungnahme des Fußballverbands gegenüber unserer Zeitung. Hinsichtlich zweier Beschwerden habe

der Fußballverband Abhilfe schaffen können. „Hier handelte es sich um C-Ligisten aus dem Bereich Eifel/Mosel – in beiden Fällen konnte über die Anpassung der jeweiligen Staffelgrößen eine Lösung ge-

funden werden“, heißt es in der Stellungnahme. „Die weiteren sechs Beschwerden wurden durch Verbands Spielausschuss und Präsidium des FVR abgelehnt“, heißt es weiter. Die Beschlüsse und dazu-

gehörigen Begründungen würden nun „verschriftlicht und den Vereinen in den nächsten Tagen zugestellt“, so die Erklärung des auf dem Koblenzer Oberwerth ansässigen Verbands.

Zuletzt waren – auch in den sozialen Medien – teils heftige Diskussionen entbrannt, über die auch unsere Zeitung berichtet hat. So waren sich die beiden A-Ligisten FV Engers II (Staffel 4) und SG Weißenthurm (Staffel 2) untereinander einig, die mittels Software zugeteilten Plätze tauschen zu wollen. Bereits vor der Präsidiumssitzung berichteten beide Seiten von einer Ablehnung ihres Plans, die seit Montagabend nun endgültig feststeht.

Vor einem Jahr hatte es einen ähnlichen Fall gegeben, auf den sich auch diesmal wieder berufen wurde. Damals hatte sich die SG Horresen mit Erfolg dagegen gewehrt, in der organisatorisch dem Kreis Westertal/Wied zugeordneten Staffel A2 zu spielen, und legte Berechnungen vor, wonach die Staffel A3 (Rhein-Lahn) die korrekte Wahl sei. Was folgte, war ein Ringtausch, der aus Sicht des FVR keine Neuaufgabe erfahren sollte. So wechselte Horresen vor der Saison 2025/26 in die A3, wo die SG Rennerod als „Gast“ aus dem Kreis Westertal/Sieg bereits am Staffeltag teilgenommen

hatte. Infolge des Horreser Wechsels musste Rennerod in die bis dahin gewohnte A1 und die SG Herschbach-Schenkelberg aus der A1 in die A2. Während die Herschbacher ihr „Schicksal“ ohne zu murren annahmen, legte Rennerod mit anwaltschaftlicher Hilfe Protest ein, konnte die „Wechselspiele“ aber nicht mehr abwenden.

Bereits im Vorfeld der Staffeleinteilung für die Saison 2026/27 hatte Jens Bachmann, Vorsitzender des Spielausschusses des FVR, im Interview mit unserer Zeitung erklärt, dass man den Fall „Horresen“ aus dem vergangenen Jahr innerhalb des Spielausschusses und auch gemeinsam mit den zuständigen Präsidiumsmitgliedern intensiv aufgearbeitet habe. „Es gibt nun Durchführungsbestimmungen für die kreisübergreifende Staffeleinteilung, die unter anderem auch von den letztjährigen beschwerdeführenden Vereinen gefordert wurden“, stellte Bachmann klar. „Das war und ist richtig und auch erforderlich. Ich hoffe sehr und gehe auch nicht davon aus, dass es erneut zu einem solch gravierenden (Ring-)Tausch kommen wird.“ Durch die Sitzung des Präsidiums wurde diese Annahme bestätigt. Ob die Diskussionen verstummen, muss sich erst zeigen.



Stefan Wieninger im Land-Motorsport Porsche 911 GT3 R feierte auf dem Red Bull Ring in der Steiermark einen überlegenen Doppelsieg in der Spezial Tourenwagen Trophy.

Foto: Jürgen Augst/STT/byJogi

Doppelsieg, aber auch doppeltes Pech

Motorsport: Niederdreisbacher Land-Motorsport-Team dominiert nach Belieben – Betzdorfer Jürgen Hemker ist der Pechvogel des Wochenendes

Von Jürgen Augst

■ **Spielberg (Österreich).** Runde vier der Spezial Tourenwagen Trophy (STT) ging im Rahmen des „ADAC Racing Weekend“ auf dem 4,326 Kilometer langen Red Bull Ring in der Steiermark in der Alpenrepublik über die Bühne. Bei sommerlichen Temperaturen standen auf dem Formel-1-Kurs in Österreich erneut zwei Rennläufe mit einer Distanz von 40 Rennminuten auf dem Programm. Mit im Feld der Tourenwagen-Piloten, die in drei Divisionen an den Start gingen, war auch die Mannschaft von Land-Motorsport aus Niederdreisbach mit einem Porsche 911 GT3 R.

Stammfahrer Stefan Wieninger aus Siegsdorf, zählte mit seinem dunkelgrünen Renner, den die Mannschaft um Wolfgang und Christian Land vorbereitet, auch auf dem Alpenkurs zu den Favoriten auf den Gesamtsieg und unterstützte dies auch mit der Gesamt-Pole-Position für das erste Rennen am Samstag. Ebenfalls am Start war der Betzdorfer Jürgen Hemker, der mit seinen von der Mannschaft „up2Race“ betreuten Audi R8 LMS

GT4 in der Division 2 antrat. Nach den Pflicht-Boxenstopps, bei denen die beiden Solisten ihre Mindest-Standzeit von drei Minuten absolvierten, musste der Betzdorfer – unmittelbar nachdem er aus der Box zurück ins Rennen gegangen war – seinen Audi in Runde 11 an der Box abstellen. Bremsprobleme zwangen den Mann von der Sieg zur Aufgabe am Samstag.

Stefan Wieninger, der bis zum Pflichthalt schon einen überlegenen Vorsprung herausfahren konnte, setzte nach einem problemlosen Boxenstopp seine Siegesfahrt im ersten STT-Rennen am Red Bull Ring in dominanter Weise fort. Nach 24 Rennrunden feierte der Bierbrauer aus Oberbayern mit der Land-Motorsport-Mannschaft den ersten Sieg des Wochenendes.

Auch die Zeitenjagd am Rennsonntag ging in überzeugender Weise an den Land-Piloten, der sich mit fast fünf Sekunden Vorsprung vor dem nächsten Konkurrenten die Pole Position sicherte. Hemker, bei dem die Bremsprobleme am Audi beobachtet werden konnten, kam mit seinem GT4-Renner auf Startposition sechs. Wie bereits am Vortag

konnte Wieninger mit seinem Porsche die Pole auch beim Start perfekt ins Rennen bringen, setzte sich von Beginn an auf „Siebenmellenstiefeln“ vom Feld ab und bestimmte das Tempo im Feld nach Belieben. Hemker blieb hingegen das Pech auf dem Ring treu. Der Betzdorfer musste das Feld nach einem Dreher in der Startrunde von hinten aufarbeiten. Die Aufgaben für den zweiten Rennlauf des Wochenendes waren also gestellt.

Während der Porsche-Pilot an der Spitze des Feldes unbeirrt seine Bahnen zog, arbeitete sich Audi-Fahrer Hemker in der Nummer 202 sich bis zum Pflicht-Boxenstopp wieder auf Position acht nach vorne. Während im letzten Rennmittel Wieninger im Land-Porsche dem überlegenen Doppelsieg entgegenfuhr, musste Pechvogel Hemker seinen Renner nach 14 Runden erneut an der Box vorzeitig abstellen. Die nächste Runde der STT findet am letzten August-Wochenende erneut im Rahmen des ADAC Race-Weekend auf dem belgischen Formel-1-Kurs in Spa-Francorchamps in den Ardennen statt.

Enrico Förderer glänzt bei GT3-Premiere am Nürburgring

Motorsport: Podestplatz für den Nachwuchspiloten aus Leuterod vor Mega-Kulisse

Von Marco Rosbach

■ **Nürburgring.** Wo im Motorsportzirkus könnte eine Premiere bleibendere Eindrücke hinterlassen als hier, am Sehnsuchtsort aller Piloten? Auf dem legendären Nürburgring gab Enrico Förderer aus Leuterod seinen Einstand in einem GT3-Wagen, einen gelungenen obendrein. Und das vor einer Kulisse, die selbst für den Eifelkurs eine besondere ist.

Im Rahmen des Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix ging der 19-jährige Westertaler gemeinsam mit seinem langjährigen Teamkollegen Jay Mo Härtling an den Start und machte seine Sache vor mehr als 135.000 Zuschauern vielversprechend. Schließlich gehören die ADAC GT Masters zu den bedeutendsten GT3-Rennserien Europas. Pro Rennwochenende werden zwei 60-minütige Rennen ausgetragen, bei denen sich jeweils



„Ich hätte mir mein Debüt nicht schöner vorstellen können“, schwärmt der 19-jährige Enrico Förderer nach seinem ersten Rennen im Mercedes-AMG GT3.

Fotos: Axel Weichert/Schnitzelalm Racing

zweiten Qualifying sicherte sich Härtling Rang drei und legte damit den Grundstein für das noch bessere zweite Rennen, in dem die beiden Nachwuchspiloten ihre starke Leistung des Vortags nicht nur bestätigten, sondern ihren Mercedes sogar auf Position drei steuerten.

Herauszuheben ist, wie schnell sich Förderer bei seinem ersten Einsatz im rund 550 PS starken GT3-Fahrzeug zurechtfindet. Die Leistung sei „fehlerfrei“ gewesen, heißt es aus seinem Umfeld. Einen wesentlichen Anteil am erfolgreichen Auftritt habe aber auch Renninglenieur Günter Aberer, der den beiden Nachwuchsfahrern einen hervorragend abgestimmten Mercedes-AMG GT3 zur Verfügung gestellt und damit die Grundlage für die starken Ergebnisse geschaffen habe.

Auch Teamchef Thomas Angerer war zufrieden: Förderer habe bei seinem Debüt „einen perfekten Job“ gemacht und bei seinem ersten GT3-Rennen „wirklich alles souverän umgesetzt“. Auch Härtling sei „ein fantastisches Rennen“ gelungen.

Nach dem erfolgreichen GT3-Einstand geht es für Förderer am Wochenende an der italienischen Adriaküste in Misano in der GT4 European Series weiter.

„Ich hätte mir mein Debüt nicht schöner vorstellen können. Erstes Rennen Platz fünf, zweites Rennen Platz drei – einfach toll.“

Enrico Förderer, Pilot aus Leuterod

zwei Fahrer ein Fahrzeug teilen. Zur Rennmitte ist ein Pflichtboxenstopp mit Fahrerwechsel vorgeschrieben, sodass neben der Geschwindigkeit auch eine perfekte Teamarbeit über den Rennerfolg entscheidet. Hier war das Fördermitglied des Deutschen Sportfahrer Kreis (DSK) für SR Motorsport by Schnitzelalm Racing im Mercedes-AMG GT3 nicht nur mittendrin, sondern mit seinem Teamkollegen weit vorne dabei.

„Das erste Mal in der GT3 war super und hat Spaß gemacht“, wirkten die Eindrücke nach beim Motorsporttalent aus Leuterod. „Ich hätte mir mein Debüt nicht schöner vorstellen können. Erstes Rennen Platz fünf, zweites Rennen Platz drei – einfach toll.“ Alles habe hervorragend funktioniert, berichtete Förderer. „Danke auch an meinen Teamkollegen und das gesamte Team. Schön, dass sie das alles möglich gemacht haben.“ Er fühle sich absolut wohl in dem Auto und freu-

e mich schon aufs nächste Mal, richtete der junge Westertaler den Blick bereits nach vorn.

Bereits im ersten Qualifying stellte Förderer den Mercedes-AMG GT3 auf den neunten Startplatz. Gemeinsam mit Jay Mo Härtling kam er dann im ersten Rennen als Fünfter dem Podest schon ganz nah. Im



Rund 550 PS stecken unter der Haube des Mercedes-AMG, in dem Enrico Förderer jetzt seine GT3-Premiere gab.